

Amerikafieber

Collegium musicum im Bethlehemsaal

„American Music“ war der Titel des neuen Konzertprogramms, mit dem sich das Collegium musicum am Wochenende zweimal im sehr gut besuchten Bethlehemkirchsaal präsentierte. Die ausgewählten vier amerikanischen Ton schöpfer wurden angeführt durch Louis Moreau Gottschalk, 1829 in New Orleans geboren, der als erster Pianist der „Neuen Welt“ zu Konzertreisen nach Europa kam. Bekannter ist er durch seine Soloklavierwerke, die ihn mit ihrem Gemisch vom Kolorit seiner Heimat und karibischen Rhythmen zum ersten Jazzmusiker machte. „A night in the Tropics“, eines der wenigen Orchesterwerke, hat besonders im ausgelassenen zweiten Satz dieses folkloristische Element zur Genüge. Der langsame Einleitungssatz geriet den Musikern dagegen etwas mulmig und besonders in den Streicherstimmen nicht ganz intonationssicher.

Das „Warschauer Konzert“ von Richard Addinsell für Klavier und Orchester, ursprünglich als Filmmusik konzipiert,

steht ganz im Einfluss von den Konzerten Sergei Rachmaninows. Ralf-Torsten Zichler war hier der alles dominierende Pianist, die gepflegte Gesamtleistung wurde ausdauernd beklatscht, so dass der Pianist noch einen Chopinwalzer zugab. Jerry Goldsmith's Komposition „Themen von Star Trek“ setzen schon die Liebe zu den endlosen Fernsehserien und abendfüllenden Kinofilmen voraus. Wer nicht die Weltraumreisenden der Zukunft ins Herz geschlossen hat, findet zu der monumentalen Musik nur schwer einen Zugang. Dieses Problem hatte der Hörer bei der Suite aus „Porgy & Bess“ von George Gershwin nicht. Stimmungsvoll zeichnete Knut Andreas mit seinem Orchester einen Evergreen nach dem anderen, einen besonders guten Eindruck hinterließen hier die erste Oboe und Flöte.

Das Amateuorchester Collegium musicum hat seit 1998 mit der Übernahme der künstlerischen Leitung durch Knut Andreas sehr deutlich an Qualität gewonnen. *mami*